Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 20. Juli 2011
Ausgabe136
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› Kabinett berücksichtigt Klinikum Harlaching mit 74,49 Millionen Euro 5
› Halbzeit bei der Badesaison: Münchner Seen mit guter bis sehr guter Wasserqualität 6
› Kunstaktion „Tüten-Demo für den Wohlstand“ 7
› Vortrag über die Außenpolitik der EU nach dem Vertrag von Lissabon 8
› Stadtteilspaziergang in der Messestadt Riem 9
› Stadtmuseum: Vortrag über die Musik der „Thembu Xhosa“ 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**
› Trotzkisten im EineWeltHaus 10
› Lärm durch Bus und Tram 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 21. Juli, 8.45 Uhr,
Gasteig, Carl-Orff-Saal, Rosenheimer Straße 5
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte anlässlich der 88. Jahrestagung der Vereinigung Bayerischer Chirurgen im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums der Vereinigung. Die Tagung findet vom 20. bis 23. Juli in München statt und bietet ein vielfältiges Programm rund um die Chirurgie.

Wiederholung
Donnerstag, 21. Juli, 10 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Kurt Kapp, Stellvertreter des Referenten für Arbeit und Wirtschaft, Carmen Kolonko, Beraterin der Gesellschaft für Arbeitssicherheits-, Qualitäts- und Umweltmanagement, sowie Vertreterinnen und Vertreter der teilnehmenden Betriebe präsentieren die Ergebnisse des betrieblichen Mobilitätsmanagements München 2010/2011. Im Rahmen dieses städtischen Förderprogramms haben die Unternehmen effiziente Maßnahmen für eine umwelt-, klima- und mitarbeiterfreundliche Mobilität entwickelt und umgesetzt. Im Anschluss an die Präsentation werden den Betrieben die Urkunden für ihre erfolgreiche Teilnahme überreicht.

Wiederholung
Donnerstag, 21. Juli, 10 Uhr, Forum des Forschungs- und Innovationszentrums der BMW-Group, Knorrstraße 147
Ehrung der besten Absolventinnen und Absolventen des Qualifizierenden Hauptschulabschlusses und des Mittleren Schulabschlusses an den Münchner Hauptschulen. Nach der Begrüßung durch den Leiter der Bildungsakademie der BMW Group, Ralf Urlinger, und durch Martin Hüttinger, Schulleiter der Hauptschule an der Wörthstraße, sprechen Franz-Xaver Peteranderl, Vizepräsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, Stadtschulrat Rainer Schweppe sowie die Fachliche Leiterin des Staatlichen Schulamts, Leitende Schulamtsdirektorin Georgine Müller. Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle hält die Festansprache. Die Auszeichnung der Schülerinnen und Schüler wird von Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle und der Leitenden Schulamtsdirektorin Georgine Müller vorgenommen.

Donnerstag, 21. Juli, 11 Uhr, Rathausgalerie
Pressegespräch mit der Künstlerin Stephanie Senge, Dr. Elisabeth Hartung, Kulturreferat/Bildende Kunst, Gerhard Müller-Rischart als Vertreter des Münchner Einzelhandels und Prof. Dr. Wolfgang Ulllrich, Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, zur Kunstaktion „Tüten-Demo für den Wohlstand" sowie zu weiteren Kunstaktionen im Rahmen der vom Kulturreferat initiierten und geförderten Reihe „Der öffentliche Raum als Forum künstlerischen und gesellschaftspolitischen Protests".
(Siehe auch unter Meldungen)

Donnerstag, 21. Juli, 16 Uhr, Olympiastadion, Spiridon-Louis-Ring
Bürgermeisterin Christine Strobl nimmt an der Pressekonferenz zum diesjährigen B2RUN teil. Starteten bei der Premiere des Firmenlaufs 2004 noch 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so sind es in diesem Jahr bereits über 30.000. Damit ist der B2RUN Deutschlands größter Firmenlauf mit Zeitmessung und einer der größten Läufe Europas. Das städtische Team umfasst über 1.000 Starterinnen und Starter, darunter auch Mitglieder des ehrenamtlichen Stadtrats.

Freitag, 22. Juli, 11 Uhr, Ratstrinkstube
Pressegespräch mit Bürgermeisterin Christine Strobl zur Optimierung der Nutzungsbedingungen von städtischen Sportanlagen. Die Neuregelung wird am 27. Juli in der Vollversammlung des Stadtrats behandelt.

Freitag, 22. Juli, 11 Uhr, Grundschule an der Rennertstraße 10
Susanne Kähne, Leiterin der Fachabteilung Grund-, Haupt- und Förderschulen im Referat für Bildung und Sport, spricht in Vertretung des Stadtschulrats Grußworte beim Festakt zum 25-jährigen Jubiläum der Grundschule Rennertstraße.

Freitag, 22. Juli, 20 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr),
BMW-Museum, Am Olympiapark 2
Im Rahmen der vom 20. bis 24. Juli stattfindenden Präsentationswoche der Deutschen Meisterschule für Mode der Landeshauptstadt München wird der Burda Style Award verliehen. Mit dieser Auszeichnung werden die besten Kollektionen in Schnitt und Design prämiert.
Medienvertreter werden um vorherige Anmeldung gebeten; Kontakt: Telefon 2 33-2 29 24 oder *irene.schoppmeier@muenchen.de.*

Samstag, 23. Juli, ca. 15.30 Uhr, Alte Messe, Schwanthalerhöhe
Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim „Oben ohne Open Air" des Kreisjugendrings München-Stadt Grußworte.

Montag, 25. Juli, 9.30 Uhr, Rathaus, Raum 109
Bürgermeister Hep Monatzeder begrüßt eine Fach-Delegation zum Thema HIV-Prävention aus Münchens Partnerstadt Kiew. Die Kiewer Experten werden vom 25. bis 29. Juli in der Landeshauptstadt zu Gast sein, um sich ein Bild von der HIV-Präventionsarbeit in München zu machen.

Montag, 25. Juli, 11 Uhr, Rathaus, Zimmer
Stadtrat Prof. Dr. Jörg Hoffmann (FDP) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters eine Schülergruppe aus Israel und führt die Schülerinnen und Schüler durch das Rathaus.

Montag, 25. Juli, 11 Uhr, Am Bergsteig 12
Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Maria Moravec im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 27. Juli, 19 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West) mit dem Vorsitzenden Dr. Walter Klein.

Mittwoch, 27. Juli, 19.30 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

Mittwoch, 27. Juli, 19 Uhr,
Pfarrsaal St. Wolfgang, St.-Wolfgangs-Platz 9 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Mittwoch, 27. Juli, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

(teilweise voraus)

Kabinett berücksichtigt Klinikum Harlaching mit 74,49 Millionen Euro

(20.7.2011) Bayerns größter Klinik-Neubau ist auf den Weg gebracht: Der Ministerrat hat das Klinikum Harlaching der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM) im Jahreskrankenhausbauprogramm 2013 berücksichtigt. Für den Teilersatzneubau des Klinikums Harlaching sind in der gestrigen Sitzung 74,49 Millionen Euro bereitgestellt worden. „Das Klinikum Harlaching ist bereits heute ein bedeutender Gesundheitsstandort im Münchner Süden, der durch hervorragende medizinische Leistungen überzeugt", sagt Bürgermeister Hep Monatzeder, Aufsichtsratsvorsitzender der StKM. Den Klinik-Neubau nennt er unerlässlich, um medizinisch und ökonomisch wettbe-werbsfähig zu bleiben. „Mit einer neuen Gebäudestruktur können die Markenzeichen der Klinik noch weiter ausgebaut und eine noch schnellere Versorgung gewährleistet werden. Zudem bietet sich für die StKM die Chance, sich als zukunftsweisender Arbeitgeber zu positionieren", betont Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, in dessen Referat das Beteiligungsmanagement der StKM angesiedelt ist.
In Harlaching sind vier spezialisierte Zentren unter einem Dach vereint. Diese sind: das Zentrum für Unfallchirurgie, Orthophädie und Wiederherstellungschirurgie, das Interdisziplinäre Neurozentrum, das Zentrum für Mutter-Kind und Familie sowie das Tumorzentrum. Auch Dr. Elizabeth Harrison, Vorsitzende der Geschäftsführung der StKM, zeigt sich hoch erfreut: „Diese zukunftsweisende Entscheidung dient dem Wohl der Patientinnen und Patienten, spornt uns an und untermauert die medizinische Kompetenz der städtischen Kliniken." Die Planungen zur Modernisierung des Betriebs laufen bereits seit 1999 – mit dem Neubau an der Geiselgasteigstraße hat der Ministerrat jetzt eines der größten Krankenhausprojekte Bayerns genehmigt – noch dazu ein Projekt, bei dem besonderer Wert auf eine energieeffiziente Architektur gelegt wird. Veranschlagt sind für die gesamte Maßnahme 266 Millionen Euro.
Die Arbeiten für den 1. Bauabschnitt, in dem unter anderem die Kinderklinik untergebracht wird, sind während des laufenden Klinikbetriebs ab 2012 geplant. Die beiden denkmalgeschützten Gebäude der etwa 100 Jahre alten Klinik bleiben erhalten. Der Neubau des 1. Bauabschnitts des Klinikums Harlaching liegt im westlichen Bereich des Geländes am Sanatoriumsplatz, parallel zur Geiselgasteigstraße. Der 2. Bauabschnitt wird südwestlich versetzt ebenfalls parallel zur Geiselgasteigstraße angeordnet und soll ab 2016 gebaut werden. Die Inbetriebnahme des gesamten Neu-

baus ist für Ende 2020 vorgesehen. Die von Anwohnerinnen und Anwohnern vorgeschlagene Variante, den neuen Gebäudekomplex einschließlich des Hubschrauberlandeplatzes komplett nach Süden zu verlegen, kann jedoch nicht aufgegriffen werden. Sie scheitert daran, dass es sich um gemeindefreies Gebiet sowie um Landschaftsschutzgebiet handelt. „Da uns die Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner sehr wichtig sind, wurden verschiedene Alternativen geprüft. Letztlich hat sich aber gezeigt, dass die aktuelle Planung das bestmögliche notfallmedizinische Konzept und die geringsten Auswirkungen des Hubschrauberlandeplatzes bietet", betont Lorenz. Außerdem würden auch künftig die meisten Rettungsflüge über den bestehenden ADAC-Hubschrauberstandort abgewickelt.

Halbzeit bei der Badesaison: Münchner Seen mit guter bis sehr guter Wasserqualität

(20.7.2011) Nach der ersten Hälfte der Badesaison zieht das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) eine zumeist positive Bilanz: Die Wasserqualität der Münchner Badeseen ist seit der ersten Probe dieses Jahres im Mai weiterhin gut bis sehr gut. Das haben auch die jüngsten mikrobiologischen Untersuchungsergebnisse im Juli bestätigt. Allerdings war beim Lerchenauer See an allen vier Ufern und am Fasanerie-See am Westufer eine mäßige Leitwertüberschreitung festzustellen. Das Baden in den offiziellen Münchner Badeseen (Fasanerie-See, Feldmochinger See, Langwieder See, Lerchenauer See, Luss-See, Regatta-Anlage, Regattapark-See) ist aus hygienischer Sicht möglich; auch die Wasserqualität des Riemer Sees ist sehr gut. Die Wassertemperaturen lagen bei Entnahme der Proben am 11. und 12. Juli zwischen 22 und 23 Grad Celsius, der Regattapark-See und die Regatta-Anlage waren geringfügig kühler.
An den Münchner Badeseen wird die Wasserqualität in der Badesaison (Mitte Mai bis Mitte September) monatlich vom RGU überprüft. Badegäste sollen so rechtzeitig vor Infektionsrisiken gewarnt werden. Die Wasserproben werden vom Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) mikrobiologisch untersucht. Darüber hinaus wird das Umfeld der Seen in 14-tägigem Abstand und gegebenenfalls anlassbezogen durch das RGU kontrolliert. Der Riemer See zählt zwar nicht zu den offiziellen Münchner Badeseen, gleichwohl wird er ebenso regelmäßig wie diese in einem zeitversetzten Turnus überprüft. Um den Titel „offizieller EU-Badesee" zu tragen, muss das Gewässer über das LGL bei der Europäischen Kommission gemeldet werden. Der Riemer See ist 2005 zur Bundesgartenschau geschaffen worden und damit der neueste unter den Münchner Baggerseen. Vorgesehen ist, auch den Riemer See nachzumelden, sobald ausreichend lange Erfahrungswerte vorhanden sind. Dies wird in dieser Badesaison jedoch nicht mehr der Fall sein. Das Baden im Riemer See ist

aber genauso erlaubt wie in den offiziellen Badeseen und ebenfalls hygienisch unbedenklich.
Auch die Testergebnisse von Lerchenauer und Fasanerie-See sind 2011 bislang weitgehend gut (vereinzelte Leitwertüberschreitungen, die Grenzwerte wurden eingehalten). Auch in der Vergangenheit wechselte ihre Wasserqualität. So waren 2010 an vier Tagen der Probenentnahme die Untersuchungsergebnisse des Fasanerie-Sees tadellos, bei der Beprobung Anfang September jedoch wurde im vergangenen Jahr eine Grenzwertüberschreitung am Nordufer festgestellt. Dies führte zu einer relativ schlechten Gesamteinwertung der Badewasserqualität durch die EU. Seinerzeit empfahl das RGU kurzzeitig, auf ein Bad am Nordufer des Fasaneriesees zu verzichten. Um rechtzeitig vor hygienisch bedenklichen Einträgen zu warnen, nimmt das RGU an jeweils vier Ufern dieser beiden Seen Proben und lässt diese untersuchen. Von der EU vorgeschrieben ist lediglich die Entnahme der Probe an einem Ufer. Nur am Nordufer gab es in der Badesaison 2010 Auffälligkeiten der hygienischen Badewasserqualität, an den übrigen Uferbereichen gab es stets tadellose Untersuchungsergebnisse. Die Proben vom Lerchenauer See sind – abgesehen von der jetzt gemessenen Leitwertüberschreitung - seit mehreren Jahren unauffällig**.** Das RGU kann jedoch trotz der bislang guten bis sehr guten Ergebnisse eine mögliche wechselnde Wasserqualität auch für die Zukunft nicht ausschließen. Für alle Münchner Seen stehen im Internet unter *www.muenchen.de/badeseen* jeweils ausführliche Berichte mit einem Überblick der Badewasserqualität in den letzten Jahren zur Verfügung. Um die einwandfreie Wasserqualität an den Münchner Badeseen weiterhin zu gewährleisten, bittet das RGU alle Bürgerinnen und Bürger, keine Essensreste auf den Liegewiesen zu hinterlassen und das bestehende Verbot, Wasservögel zu füttern und Hunde auf den Liegewiesen frei laufen zu lassen, zu beachten. Die aktuellen Testergebnisse der Münchner Badeseen können auch über eine Hotline telefonisch unter 2 33-4 78 57 erfragt werden.

Kunstaktion „Tüten-Demo für den Wohlstand“
(20.7.2011) Im Rahmen der vom Kulturreferat initiierten und geförderten Reihe „Der öffentliche Raum als Forum künstlerischen und gesellschaftspolitischen Protests“ veranstaltet die Künstlerin Stephanie Senge in Kooperation mit dem Münchner Einzelhandel am Samstag, 23. Juli, eine „Tüten-Demo für den Wohlstand“.
Stephanie Senge hat für 19 inhabergeführte Münchner Einzelhandelsgeschäfte, die für die Identität der Stadt wichtig sind, jeweils eine eigene Edition von Einkaufstüten entworfen, die sie handsigniert und mit Linolschnitt bedruckt. Die Tüten werden beim Einkauf an Stelle der handelsüblichen Tüten ausgegeben. Es ist dabei nicht offensichtlich erkennbar, ob es sich um eine Kunstaktion oder um eine Aktion des jeweiligen Geschäfts handelt.

Die Künstlerin möchte damit anregen, über den eigenen Wohlstand nachzudenken. „Über alles wird in unserer Gesellschaft offen und tabulos gesprochen - nur über den Wohlstand, der in den letzten Jahrzehnten zu einem ebenso prägenden wie historisch einmaligen Ereignis geworden ist, schweigt man. Es ist, als würde man sich schämen, den eigenen Wohlstand anzuerkennen", so Stephanie Senge.
Die Künstlerin möchte damit „Kunst für alle", die keinen Extrapreis kostet, in Umlauf bringen. Mit traditionellen Mitteln der Kunst wird die Tüte, ein klassischer Werbeträger, für gesellschaftliche Tabu-Themen genutzt, und daran erinnert, dass Einkaufen ein politischer Akt ist, bei dem alle täglich wählen müssen, wen sie mit ihrem Einkauf unterstützen.
Die „Wohlstands-Demo" wird am Samstag, 23. Juli, um 11 Uhr durch eine Kundgebung der Künstlerin in der Rathausgalerie, Marienplatz 8, eröffnet. Nach einer Reflexion des Themas Wohlstand durch den Kulturwissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Ullrich (Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe) übergibt Stephanie Senge zusammen mit Kat Schuetz und Dr. Stefanie Staby von „nurjungekunst" die Tüten an die Einzelhändlerinnen und Einzelhändler. Der Eintritt ist frei.
Stephanie Senge studierte Bildhauerei in München, wo sie auch lebt und arbeitet. In ihrem künstlerischen Werk beschäftigt sie sich mit den Phänomenen Konsum, Wohlstand und Wertschätzung.
Eine Veranstaltung im Rahmen von „Protest in München seit 1945", einer Reihe von Andrea Naica-Loebell und Ruth Oppl in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München von April bis Juli 2011 (siehe auch: *www.protest-muenchen.de*).
Aktuell ist in der Rathausgalerie|Kunsthalle noch bis 5. August die Ausstellung „München – Berlin – München" zu sehen (Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag, 11 bis 19 Uhr, Eintritt frei) Informationen auch unter: *www.muenchen.de/kunst* oder *www.muenchen.de/rathausgalerie..*

Vortrag über die Außenpolitik der EU nach dem Vertrag von Lissabon
(20.7.2011) Am Montag, 25. Juli, 17 Uhr, hält in der Münchner Stadtbibliothek, Europaforum im Gasteig, Ebene 1.1, Dr. Gerhard Sabathil, Direktor in der Generaldirektion Auswärtige Beziehungen der Europäischen Kommission, einen Vortrag über „Die neue Außenpolitik der EU nach dem Vertrag von Lissabon". Der Vertrag von Lissabon hat die außenpolitischen Möglichkeiten der EU deutlich erhöht. Ein Europäischer Auswärtiger Dienst hat seine Arbeit aufgenommen. Wird es die EU schaffen, verstärkt mit einer Stimme zu sprechen? Wie entwickelt sich die Strategie der EU gegenüber wichtigen Partnerländern wie den USA, Russland oder China? Der Eintritt ist frei.

Stadtteilspaziergang in der Messestadt Riem

(20.7.2011) Auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens ist in der Messestadt Riem ein interessantes Stadtquartier entstanden, in dem sich auch verschiedene Wohnprojekte angesiedelt haben. Die Sozialwissenschaftlerin Doris Knaier von Urbanes Wohnen e.V. zeigt bei einem Stadtteilspaziergang am Montag, 25. Juli, ab 18 Uhr einige Projekte. Treffpunkt ist am Bauzentrum München. So wird das vor kurzem bezogene dritte Projekt der Wohnbaugenossenschaft wagnis EG besichtigt, das einen hohen ökologischen Anspruch hat. Der Rundgang führt auch zu Eigentumsprojekten von bürgerbau und zum vielfach ausgezeichneten Haus von Frauenwohnen eG. Beim Stadtteilspaziergang stehen Fragen der Architektur, Finanzierung, Rechtskonstruktion, Ökologie und Nachbarschaft im Vordergrund. Es besteht auch die Möglichkeit, sich mit Bewohnerinnen und Bewohnern der Projekte auszutauschen. Die Teilnahme an dem vom Bauzentrum München organisierten Stadtteilspaziergang ist kostenlos.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: *bauzentrum.rgu @ muenchen.de*; Telefon: 54 63 66-0.

Stadtmuseum: Vortrag über die Musik der „Thembu Xhosa“

(20.7.2011) Am Sonntag, 24. Juli, 11 Uhr, ist im Münchner Stadtmuseum, Sammlung Musik, St.-Jakobs-Platz 1, Musik der „Thembu Xhosa“ aus Südafrika zu hören. David John Dargie, einer der namhaftesten Ethnomusikologen der südafrikanischen Xhosa-Kultur, hält einen Vortrag mit Demonstrationen sowie Audio- und Videobeispielen. Der Eintritt ist frei

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 20. Juli 2011

Trotzkisten im EineWeltHaus
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 5.7.2011

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Sie beziehen sich in Ihrer Anfrage auf vier Veranstaltungen der International Students for Social Equality (ISSE). Bei dieser Organisation handelt es sich nach eigener Aussage um die Studentenorganisation der Partei für Soziale Gleichheit (PSG) und des Internationalen Komitees der Vierten Internationale. Die Veranstaltungen sind nach Aussage der Veranstalter Teil einer bundesweiten Veranstaltungsreihe mit Veranstaltungen z. B. auch an der Universität Bielefeld, der TU Berlin oder im Bürgerhaus Neckarstadt (Trägerverein Arbeiterwohlfahrt, Caritas und Diakonie).

Zu Ihren Fragen im Einzelnen:

Frage 1:
Wurde die Jugendorganisation vor Abschluss eines Mietvertrages für das EineWeltHaus auf ihre Verfassungsmäßigkeit hin überprüft und ist ISSE im Verfassungsschutzbericht aufgeführt?

Antwort:
Die Überprüfung einer Organisation auf Verfassungsgemäßheit ist Aufgabe der zuständigen Bundes- und Landesbehörden. Der Vermieter EineWeltHaus hat vor der Vermietung überprüft, ob die Veranstalter im bayerischen Verfassungsschutzbericht 2010 aufgeführt sind. Dies ist nicht der Fall.

Frage 2:
Ist es mit dem kommunalen Mäßigungsgebot vereinbar, dass vom Steuerzahler finanzierte städtische Räumlichkeiten an eine politische Organisation vermietet werden, die offen den Umsturz unserer demokratischen Grundordnung anstreben und durch ein offensichtlich marxistisches System ersetzen wollen?

Antwort:
Als städtisch finanzierte Einrichtung unterliegt das EineWeltHaus generell dem Mäßigungsgebot. Dies bedeutet allerdings nicht, dass alle dort stattfindenden Veranstaltungen weltanschaulich oder politisch neutral sein müssen. Die Tatsache, dass eine Veranstaltung im EineWeltHaus stattfindet, bedeutet nicht, dass das EineWeltHaus oder gar die Landeshauptstadt München sich mit der Position des Veranstalters identifiziert. Meinungsvielfalt und kritische Auseinandersetzung wird ermöglicht, wenn diese respektvoll geschieht.

Frage 3:
Wie bewertet das SPD-Parteimitglied Christian Ude die Vermietung städtischer Räumlichkeiten an eine Organisation, welche sich in der Tradition einer Bewegung sieht, die den revolutionären Marxismus auch gegen die Sozialdemokratie verteidigt hat?

Antwort:
Mit Ihrer Frage unterstellen Sie, dass städtische Räume nur an Organisationen vermietet werden sollen, die dem Oberbürgermeister politisch genehm sind und die sich in der Geschichte nie gegen die Sozialdemokratie gewandt haben. Dieses Verständnis ist mir fremd. Ich gehe davon aus, dass bei der Landeshauptstadt München eine der Liberalität und Toleranz verpflichtete Vermietungspraxis bestehen soll, die überhaupt nicht danach fragt, ob die veranstaltenden Organisationen dem Oberbürgermeister genehm und bei seiner politischen Partei wohlgelitten sind. Ich hoffe, dass dieses Verständnis auch bei Amtsinhabern Ihrer Partei herrscht, die über die Vermietung öffentlicher Räume zu entscheiden haben. Die Grenzen, die bei der Überlassung öffentlicher Räume an Organisationen zu beachten sind, ergeben sich aus den oben genannten Antworten des Kulturreferates.

Frage 4:
Schon in der vergangenen Amtsperiode wurde vom Oberbürgermeister dem Stadtrat zugesichert, dass das Programm des EineWeltHaus auf seine Verträglichkeit mit unserer demokratischen Grundordnung hin stets überprüft würde. Erfolgte diese Überprüfung und wenn ja durch wen?

Antwort:
Das Kulturreferat als zuständiges städtisches Betreuungsreferat begleitet die inhaltliche Arbeit des EineWeltHauses in seiner Gesamtheit und berichtet dem Stadtrat im Rahmen des jährlichen Zuschussbeschlusses über dessen Aktivitäten. Eine Zensur im Vorfeld einzelner Veranstaltungen findet nicht statt.

Lärm durch Bus und Tram
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 20.5.2011

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 20.05.2011 hinterfragen Sie, wie Lärmemissionen durch Bus und Tram begegnet werden kann.

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 15.06.11 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH/MVG (SWM/MVG) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Befinden sich die Busse der MVG und der Konzessionsgesellschaften auch im Hinblick auf Lärm- und Geräuschimmissionen auf dem neusten Stand der Technik?

Antwort der SWM/MVG:
Die SWM GmbH kauft seit dem Jahr 2000 nur noch Busse, die den Kriterien an lärmarmen Fahrzeugen gemäß § 49 Abs. 3 StVZO in Verbindung mit Anlage XXI gerecht werden und legt besonderes Augenmerk auch auf die Innengeräusche, um so den Fahrgästen, jeweils nach dem Stand der Technik, den bestmöglichen Komfort zu bieten. Für die Kooperationspartner der MVG gelten die selben Beschaffungsrichtlinien wie für die SWM GmbH.

Frage 2:
Laut Herstellern von Linienbussen gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, die Störgeräusche weiter zu reduzieren, zum einen durch technische Maßnahmen am Fahrzeug, zum anderen durch optimierte Wartung (z.B. der Bremsen) und durch eine angepasste Fahrweise. Inwieweit werden diese Maßnahmen im Münchner MVG-Linienverkehr schon angewendet bzw. umgesetzt?

Antwort der SWM/MVG:
Die SWM GmbH nutzt die technischen Möglichkeiten und beschafft, seit die Fahrzeughersteller dazu in der Lage sind (1997/98, nach Hersteller unterschiedlich), nur noch Busse mit Scheibenbremsen. Das früher häufig bei

Trommelbremsen auftretende „Bremsenquietschen“ entfällt dadurch völlig. Zudem sind alle Busse mit Automatikgetrieben und verschleißlosen Retardern ausgestattet. Dadurch wird die energiesparende und geräuschreduzierende Fahrweise gefördert. Technisch sind die Stadtlinienbusse damit auf dem bestmöglichen Stand. Die Fahrer werden darüber hinaus in periodisch wiederkehrenden Nachschulungen systematisch in energiesparender und geräuschreduzierender Fahrweise unterwiesen.

Frage 3:
Gibt es auf dem Markt – außer Elektrofahrzeugen – speziell geräuschoptimierte Linienbusse, deren Einsatz, z.B. in den Nachtstunden, viele Beschwerden vermeiden lassen würde?

Antwort der SWM/MVG:
Hierzu darf auf die Ausführungen der SWM/MVG zu den Fragen 1 und 2 verwiesen werden.

Frage 4:
Lassen sich bei den Straßenbahnen, dort gibt es vielfältiges Geräuschspektrum vom Bremsen- und Kurvenquietschen, bis über Motoren- und Luftdruckgeräusche usw., das die Anwohner von Tramlinien nervt, deutliche Optimierungen durch technische Maßnahmen erreichen?

Antwort der SWM/MVG:
Bei der Entwicklung neuer Straßenbahnmuster werden häufig bereits seitens der Hersteller hohe Standards hinsichtlich der Minimierung der Geräuschentwicklung berücksichtigt und umgesetzt.
SWM/MVG als Betreiber achten zudem bei der Projektierung und Abnahme neuer Baumuster besonders auf die Umsetzung geräuschreduzierender Maßnahmen, soweit entsprechend dem aktuellen Stand der Technik machbar. Die aktuell bei SWM/MVG im Einsatz befindlichen Baumuster entsprechen diesen Anforderungen. Eine weitere Optimierung hinsichtlich der Geräuschentwicklung mit nennenswerter Verbesserung ist nicht möglich.

Frage 5:
Wenn ja, welche und wann werden sie hier auch umgesetzt?

Antwort der SWM/MVG:
Hierzu darf auf die Ausführungen der SWM/MVG zu Frage 4 verwiesen werden.

Frage 6:
Wenn nein, warum nicht?

Antwort der SWM/MVG:
Bei den drei noch in Betrieb befindlichen Altfahrzeugen wurde auf eine Umsetzung kostenintensiver Optimierungsmaßnahmen verzichtet, da diese Altfahrzeuge ohnehin im Laufe des Jahres 2012 aus dem Betrieb genommen werden müssen.

Frage 7:
Sind die neuen Straßenbahnzüge, die wohl immer noch nicht zugelassen sind, bei der Geräuschentwicklung schon besser als die beiden Neubau-Vorgängermodelle vom Typ GTN 6 und 8?

Antwort der SWM/MVG:
Auch für die neuen, noch nicht in Betrieb befindlichen Straßenbahnfahrzeuge gelten die in der Antwort zu Frage 4 genannten Vorgaben für die Projektierung und Entwicklung. Alle bekannten und vertretbaren Maßnahmen zur Geräuschreduzierung wurden hier umgesetzt. Umfangreiche Betriebserfahrungen liegen jedoch noch nicht vor.

Frage 8:
Welche Maßnahmen gibt es, auch den Fahrweg bzw. die Gleise bei Maßnahmen zur Geräuschminderung einzubeziehen?

Antwort der SWM/MVG:
Auch beim Neubau von Gleisanlagen werden geräuscharme Oberbauformen eingesetzt.
Darüber hinaus wird durch eine regelmäßige Gleispflege dauerhaft ein möglichst geringes Geräuschniveau sichergestellt.

Frage 9:
Sind auch z.B. sehr eng gefasste Fahrplanzeiten dafür verantwortlich, dass die Fahrerinnen und Fahrer von Linienfahrzeugen, egal ob Bus oder Tram, einen sehr forcierten Fahrstil an den Tag legen müssen, der natürlich auch zu einem erhöhten Geräuschpegel bei allen Fahrzeugen führt?

Antwort der SWM/MVG:
Die für Bus und Tram festgelegten Fahrzeiten sind so gewählt, dass keine/r der Fahrer/innen der SWM/MVG gezwungen ist, durch besonders schnelles Fahren die Fahrpläne einzuhalten. Bei der MVG gilt wie bei allen Verkehrsunternehmen im Interesse der Fahrgäste der Grundsatz „Sicherheit vor Pünktlichkeit". Deshalb schließen SWM/MVG die Möglichkeit der

Lärmbelästigung durch Überschreiten der zulässigen Geschwindigkeit aus.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 20. Juli 2011

Defizite im städtischen Betreuungsangebot
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Dr. Georg Kronawitter und Marian Offman (CSU)

Ratsbegehren „Olympische Winterspiele 2022“ Beschluss über die Durchführung eines Bürgerentscheids
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

TU München „Campus im Olympiapark“: Denkmalgerechte Süderschließung von 1972 wieder herstellbar?
Antrag Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Beatrix Burkhardt **Marian Offman** **Dr. Georg Kronawitter**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
20.07.11

Defizite im städtischen Betreuungsangebot

In der jährlichen Statistik für die einzelnen Stadtbezirke wird derzeit explizit dargestellt, wie der Versorgungsgrad im Bereich der Krippen, der Kindertageseinrichtungen, Horte und Schulversorgung ist. Daraus ist allerdings nicht ersichtlich, wo detailliert dringender Handlungsbedarf besteht.

Um einen Überblick darüber zu erhalten, wie die Situation in den einzelnen Stadtvierteln tatsächlich ist, beantragen wir:

Der Stadtrat möge beschließen:
Das Referat für Bildung und Sport wird aufgefordert, in dem bereits existierenden statistischen Formblatt, eine Übersicht über die bestehenden Defizite im Bereich der Betreuungsangebote in den einzelnen Stadtbezirken zu integrieren und auf zu zeigen, welche Maßnahmen bereits in der Umsetzung sind, bzw. welche zeitnahen Lösungsmöglichkeiten geplant sind.

Begründung:
Zahlreiche Eltern wenden sich an den Stadtrat der LHM mit der verzweifelten Bitte um einen Betreuungsplatz für ihre Kinder. Um eine fundierte Grundlage über die Versorgungsproblematik in den einzelnen Stadtbereichen zu erhalten, sind die geforderten Daten und Informationen dringend notwendig, damit noch vor Beginn des Kindergarten-/Schuljahres die erforderlichen Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

gez.	gez.	gez.
Beatrix Burkhardt	Marian Offman	Dr. Georg Kronawitter
Stadträtin	Stadtrat	Stadtrat

CSU-Fraktion,Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München;
Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de; wzim.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

20.07.2011

Antrag Nr.:
Ratsbegehren „Olympische Winterspiele 2022“
Beschluss über die Durchführung eines Bürgerentscheids

Der Stadtrat möge beschließen:
Der Stadtrat äußert sein grundsätzliches Interesse an einer Bewerbung um die Olympischen Winterspiele 2022. Unter der Voraussetzung eines positiven Votums der deutschen Sportverbände und des Deutschen Olympischen Sportbundes soll der Stadtrat gemäß Art. 18 a Abs. 2 Gemeindeordnung (GO) ein Ratsbegehren für die Bewerbung um die Olympischen Winterspiele 2022 beschließen. Die Münchner Bevölkerung soll frühzeitig entscheiden, ob sich München für die Olympischen Winterspiele 2022 bewerben soll.

Begründung:
Wichtig für eine erfolgreiche Bewerbung um die Olympischen Winterspiele 2022 ist die Zustimmung und der Rückhalt in der Bevölkerung der austragenden Gemeinden. Ein positives Votum der Bevölkerung in einem Bürgerentscheid wäre der richtige Startschuss für die Bewerbung der Landeshauptstadt München um die Olympischen Winterspiele 2022.

Den möglichen Partnergemeinden ist anzuraten, in gleicher Weise zu verfahren. So kann vermieden werden, dass fünf Minuten vor zwölf ein strittiger Bürgerentscheid eine laufende Bewerbung gefährdet.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Tobias Ruff, Marienplatz 8, Zi. 174, 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

19. Juli 2011

Antrag

TU München „Campus im Olympiapark“:
Denkmalgerechte Süderschließung von 1972 wieder herstellbar?

Die Stadtverwaltung wird gebeten, in Ergänzung des vorhandenen Verkehrsgutachtens, die Möglichkeit einer künftigen Süderschließung des TUM Campus im Olympiapark mittels einer Brücke über den Georg-Brauchle-Ring zu prüfen. Die Lage der neuen Brücke soll sich an der Lage der Brücke zum Spiridon-Louis-Ring orientieren, welche bereits in den Planungen von 1972 vorgesehen war und damals auch vorübergehend realisiert wurde.
Diese Erschließungsvariante soll auch im Wettbewerb mit betrachtet werden.

Begründung:

Im Zuge des Neubaus der Gebäude auf dem Gelände der Technischen Universität München (TUM Campus im Olympiapark, früher: ZHS-Sportgelände) wird eine Erschließung für den Autoverkehr geplant, welche die bisherigen Verkehrsstauungen im Besucherverkehr vermeidet und künftig die Anwohner im Olympischen Dorf 1972 vom Erschließungsverkehr entlastet.

Im Eckdatenbeschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 29.06.2011 sind verschiedene Erschließungsvarianten dargestellt, die geprüft wurden, darunter zwei Varianten der Süderschließung über den Georg-Brauchle-Ring. Die Variante der Süderschließung über den bestehenden Anschluss wird verworfen, da sie nur als Halbanschluss möglich wäre und deutliche Risiken der Verkehrssicherheit mit sich brächte. Die Variante der Süderschließung über einen neuen Tunnel am Sapporobogen wird vor allem aus denkmalpflegerischen Gründen abgelehnt.[1]

[1] Beschlussvorlage, S.23-24,34: http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_vorlagen_detail.jsp?risid=2344818

Es ist erstaunlich, dass die in der ursprünglichen Planung von 1972 vorgesehene[2], und damals vorübergehend bestehende[3], Süderschließung mittels einer Brücke über den Georg-Brauchle-Ring zum Spiridon-Louis-Ring überhaupt nicht als Möglichkeit geprüft wurde. Im Gegensatz zum geprüften Tunnel wäre diese Variante dem Denkmalschutz nicht abträglich, sondern durch Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes sehr förderlich. Auch sind die Kosten für eine Brücke erfahrungsgemäß niedriger als für einen Tunnel.

Des weiteren würde die von der TU München als Nutzer des Geländes gewünschte „qualitätsvolle städtebauliche, architektonische und grünplanerische Einbindung der Campus-Neubauten in den Olympiapark"[4] durch diese Erschließung wesentlich verbessert. Die von der TU mitgenutzte Olympiaschwimmhalle wird im Autoverkehr bereits über den Spiridon-Louis-Ring erschlossen und die Olympiapark GmbH hat ihren Sitz am Spiridon-Louis-Ring 21.[5]
Eine Zufahrt über die Adresse Spiridon-Louis-Ring entspricht dem in der Beschlussvorlage geschilderten Wunsch des TU nach einer „besonderen Adresse >im Olympiapark<"[6] weit mehr als eine Zufahrt über die Adresse Moosacher Straße. Der Name des olympischen Marathonläufers Spiridon Louis[7] bietet Anknüpfungspunkte für die Herausbildung einer für die Sportstätte passenden Identität (Corporate Identity), der Ortsname Moosach hingegen nicht.

Um der Verwaltung und dem Stadtrat eine qualifizierte Abwägung bezüglich der Erschließungsvarianten zu ermöglichen, ist es notwendig die Variante „Süderschließung mittels Brücke" darzustellen und zu bewerten. Eine solide Entscheidungsgrundlage bezüglich der südlichen Erschließungsvarianten ist auch deswegen besonders wichtig, weil der örtliche Bezirksausschuss des 11. Stadtbezirks zweimal einstimmig eine Süderschließung gewünscht hat[8] und der Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 29.06.2011 beschlossen hat, dass die Süderschließung im Wettbewerb mit betrachtet werden soll.[9]

Tobias Ruff
Stadtrat

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Dipl.-Forstingenieur Tobias Ruff, Stadtrat
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 174
D-80331 München
Telefon 0 89 / 12 30 55 87
t.ruff@oedp-muenchen.de
www.oedp-muenchen.de

---

[2] Perspektiven für den Olympiapark München, Landschafts- und stadtplanerische Rahmenplanung, 2011, S.11: http://www.muenchen.de/cms/prod2/mde/_de/rubriken/Rathaus/75_plan/05_bebplanung/pdf/rahmenplanung_olympiapark.pdf, und auch in Heinritz/Wiegandt/Wiktorin (Hg.): Der München-Atlas, 2003, S.53.
[3] s. Minuten 9:03 ff. und 9:26 ff. auf http://www.youtube.com/watch?v=LI5o_ni4bY8
[4] Beschlussvorlage, S.20: http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_vorlagen_detail.jsp?risid=2344818
[5] http://www.olympiapark.de/de/home/der-olympiapark/impressum
[6] Beschlussvorlage, S.20: http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_vorlagen_detail.jsp?risid=2344818
[7] http://de.wikipedia.org/wiki/Spyridon_Louis
[8] 1. BA-Antrag: http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/2374568.pdf und
2. BA-Antrag: http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/2374566.pdf
[9] Ergänzungsantrag im Ausschuss: http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/ANTRAG/2378807.pdf